

[3376.] Zu gefälliger Beachtung.

Wir ersuchen dringendst um gef. schnelle Rücksendung aller unverkauften Exemplare von Schenkel, Protest. Geistlichkeit. Stockmeyer, Symbolum.

Thiele, Knechtsgestalt der evang. Kirche. wovon wir keine Exemplare mehr haben.
Meyer & Zeller in Zürich.

[3377.] Dringend ersuche ich alle geehrten Buchhandlungen um schleunige gef. Rücksendung der unverkauften Exemplare von Lancizolle, über Königthum u. Landstände. 1½ P netto.

da ich aus gänzlichem Mangel an Exemplaren die festest Bestellungen nicht mehr effectuiren kann.
Berlin, den 1. Mai 1846.

Ferd. Dümmler.

[3378.] Bitte um Rücksendung.

Um gefällige schnelle Rücksendung aller unverkauften Exemplare von Eberty, Schusschrift für Wislicenus. Giese, Bekenntnisse eines Freigewordenen. Zschiesche, die protestantischen Freunde erlaube ich mir dringend ergebenst zu bitten.
Julius Helbig in Altenburg.

Gehülfsstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.

[3379.] Reisende gesucht.

Eine Verlagshandlung sucht ein paar tüchtige und zuverlässige Reisende von anständigem Aeußern, um auf ein neues, populaires, einer sehr großen Verbreitung fähiges Werk, welches für alle Classen der Gesellschaft gleich interessant ist, Bestellungen zu sammeln. Reflectivende, welche Zeugnisse über ihre Thätigkeit und Solidität beibringen können, wollen ihre Adr. unter R. E. an die Red. d. Börsenbl. einsenden.

[3380.] Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem der größten Geschäfte Oesterreichs bestand und dort auch noch zwei Jahre als Gehülfe arbeitete, französisch und englisch spricht, sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle in einem Sortimentsgeschäfte, zum sofortigen Antritte. — Nähere Auskunft hat die Güte Herr Georg Wigand zu ertheilen. —

Bermischte Anzeigen.

[3381.] Zu der bevorstehenden Versteigerung, der Bibliotheken

des Dr. Rudelbach, Pastor Hirzel u. a. nehme wie immer Aufträge an, welche pünktlich und gewissenhaft von mir selbst besorgt werden. Leipzig, im April 1846.

C. E. Fritsche.

[3382.] Adressbuch

für den deutschen Buchhandel 1846.

Ausg. No. 1. 27 Ngr. No. 2 cart. 11/10 P. No. 3. Schreibp. cart. 1½ P. Personal-Ausg. 12 Ngr baar.

Otto August Schulz in Leipzig.

[3383.] A. Asher & Co.

besuchen diese Messe wie gewöhnlich mit einem grossen Lager englischen Sortiments und eignen Verlags und bitten um geneigten Besuch.

Universitätsstrasse, grosse Feuerkugel, im ehemaligen Brockhaus'schen Comptoir.

[3384.] Zur Besichtigung einer grossen Auswahl der

Neuesten ausländischen Literatur, Pariser Caricaturen, Bilderbücher und Gesellschaftsspiele

womit wir diese Messe reichlich versehen sind, laden wir unsere Herren Collegen ergebenst ein.

Leipzig, 6. Mai 1846.

Ecke der Königsstrasse n. des Rossplatzes.

A. Francks Separat-Conto aus Paris.
Wolfgang Gerhard.

[3385.] Den hier anwesenden Herren Buch- und Kunsthändlern erlaube ich mir mein reich assortirtes Lager hiermit höflichst zu empfehlen, und mache vorzüglich auf ff. französische und deutsche Lithographien aufmerksam, von denen eine große Parthie zu auffallend billigen Preisen verkauft werden sollen.

J. B. Klein's Kunst- und Buchhdlg.
Neumarkt No. 38.

[3386.] An das glypographische Institut des Herrn v. Corvin-Wiersbicki in Leipzig.

Sie haben nicht wohl daran gethan, mir so schnell auf meine Anzeige im Börsenblatt No. 27 den Fehdehandschuh hinzuwerfen; im Interesse der „neuen Kunst“ oder vielmehr des „neuen Verfahrens“ hätten Sie damit noch einige Zeit zurückhalten und erst die bereits vor Monaten mehrmals avisirten „bedeuten-deren“ Resultate der Glypographie vorlegen sollen. Wenn dieselbe in der Wirklichkeit das bieten wird, was Sie — „vielleicht“, „muthmaßlich“, „wahrscheinlich“, „demnächst“, „für die Zukunft“ — (alles Ihre eigenen Worte) zusagen, so soll es mich für meine Hrn. Collegen recht freuen, wenn dieselben ihre Illustrationen so billig als nur möglich angefertigt erhalten. — Verpflichtet hielt ich mich aber im Interesse der Xylographie, von deren Leistungen Hr. v. Corvin wenig Begriffe zu haben scheint, die Annäherung, mit welcher ein neues „Verfahren“, das noch gar keine Garantien zu bieten vermag, auftritt und lech behaupten will: „ich mache die seit drei Jahrhunderten von den größten Künstlern geachtete und gepflegte Holzschnidekunst entbehrlich, liefere um den 3. Theil der seitherigen Preise schönere Arbeit,“ verpflichtet habe ich mich gehalten, eine solche Annäherung in die gebührenden Schranken zurückzuweisen, so lange nicht vorliegende Resultate ein solches Selbstvertrauen zu rechtfertigen vermögen. Das „glypogr. Institut“ hat in No. 23 des Börsenblattes

seine Preisnormen mitgetheilt: einmal vor dem Forum der Oeffentlichkeit, muß sich dasselbe auch gefallen lassen, daß ich behaupte, nach den publicirten Preisen liefert die „Glypographie“ nicht um zwei Drittel billigere Arbeiten als die Xylographie! Ich habe diesen Ansätzen die Preisnormen meines xylogr. Ateliers entgegengehalten, weil ich am besten weiß, in welchem Verhältniß dieselben zu denen des „neuen“ Verfahrens stehn. Was Hr. v. Corvin für die „Zukunft“ leisten wird, kommt hier nicht in Betracht, da der Buchhandel bereits die gegenwärtigen Preise der Glypographien kennt. Ich will denselben auch ruhig gewähren lassen, wenn er sich die nicht ganz kleine Aufgabe stellt: „der tyrannischen Herrschaft der Holzschnider ein Ende zu machen und deren Reich auf Fibern, mathematische Figuren und Tabaksetiquettes („wie frühher!!) zu beschränken. Herr v. Corvin ahnet wahrscheinlich nicht, daß er sich und seinem Institut durch solche Hyperbeln von vorn herein das Urtheil spricht; denn in der That, man weiß nicht, soll man sich über solche Phrasen, die eine totale Unkenntniß der Kunst verrathen, empören oder mitleidig die Achseln zucken. Hr. v. Corvin scheint nicht nur nicht zu wissen, was in der Holzschnidekunst die größten Meister, wie z. B. Albrecht Dürer und andere s. Z. geleistet haben, noch wie in der Gegenwart die Xylographie ausgebildet wurde, sondern auch durch und durch verwirrte Begriffe von dieser Kunst überhaupt zu hegen. Die Holzschnidekunst hat in neuester Zeit Fortschritte gemacht, welche sie nicht nur dem Kupferstich höchst nahe brachten, sondern sogar denselben theilweise noch übertrafen. Daß die „Glypographie“ sich einzig darauf beschränken wird und muß, auf eine ziemlich unvollkommene Weise, das bisher mit der Radirnadel des Kupferstechers geleistete für die Buchdruckerpresse in Anwendung zu bringen, beweisen zur Genüge die sämtlichen, bis jetzt vorliegenden Proben des neuen Verfahrens. Wenn übrigens Herr v. Corvin mit der gleichen Bescheidenheit wie Hr. Pflü aus Copenhagen aufgetreten wäre, so hätte er sich die gegenwärtige Zurechtweisung ersparen können. Ich für meinen Theil werde leisten, was ich versprochen und meine Proben, die ich in der Ostermesse auslegte, werden am besten dafür sprechen. Möge Hr. v. Corvin ein Gleiches thun, damit seine Versprechungen nicht selbst eine „Reise in's Blaue“ wie der versprochene copirte Holzschnitt bleiben.

Stuttgart, den 25. April 1846.

C. Dittmarsch

Kunst-Anstalt für Stahl- und Holzstich.

[3387.] Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von Kunstgegenständen, so wie aller, in die Fächer der Lithographie, des Kupfer- und Stahlstichs einschlagenden Artikel zu billigen Preisen. Unsere Musterkarte (Abtheilung I.) hängt im Börsensaale zur Ansicht und nehmen wir Bestellungen von nicht vorräthigen Artikeln gern entgegen.

L. B. Kleinfuecht & Co. aus Schweinfurt,
Gleichergasse No. 7.

[3388.] Von neuen Werken über Eisenbahnbauten und Betrieb derselben erbitten sofort nach Erscheinen à Cond. zur Fuhre

à 2 Erylre.

mit Inserat à 5 do.

Gebrüder Scherk in Posen.